Zeitschrift: Vierteljahresberichte / Statistisches Amt der Stadt Bern
Herausgeber: Statistisches Amt der Stadt Bern
Band: 38 (1964)
Heft: 3

Artikel: Das 3. Vierteljahr 1964
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-849887

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VIERTELJAHRESÜBERBLICK

Das 3. Vierteljahr 1964

Die Bundesstadt zählte Mitte 1964 170 446 (Mitte 1963: 170 829) Einwohner. Ende September 1964 waren es mit 170 464 (170 741) fast gleich viel. Der Ausländeranteil stieg gleichzeitig auf 22 333 (21 503) oder 13,1 (12,6)%. Der Geburtenüberschuß ließ zwar im Berichtsvierteljahr nach und betrug nur mehr 145 (3. Quartal 1963: 219), doch erwies sich der Mehrwegzug mit 127 (307) noch stärker rückläufig, so daß es diesmal zu einer Zunahme, wenn auch bloß von 18 (an Stelle einer Abnahme von 88) Einwohnern kam.

Die Eheschließungen in Bern wohnhafter Männer gingen auf 410 (463) oder 9,6 (10,8) je 1000 der mittleren Wohnbevölkerung auf das Jahr berechnet, zurück. Auch die Zahl der von hier wohnhaften Müttern Lebendgeborenen war mit 529 (576) oder 12,4 (13,5) ‰ geringer. Da gleichzeitig die Todesfälle aus der Wohnbevölkerung auf 384 (357) oder 9,0 (8,4) ‰ anstiegen, kam es zum erwähnten Rückgang des Geburtenüberschusses. Die Säuglingssterbefälle im besondern beschränkten sich auf 3 (11) oder 0,6 (1,9) je 100 Lebendgeborene.

Die Wanderbewegung hatte mit 8095 (8059) Beteiligten annähernd den gleichen Umfang. Da einer leicht auf 3984 (3876) vermehrten Zuzügerzahl mit 4111 (4183) ein etwas geringerer Wegzug gegenüberstand, verringerte sich der Mehrfortzug. Die Ausländerwanderung im speziellen schloß mit einem Mehrzuzug von 217 (—36) ab. Bei der Familienwanderung ging der Wegzugsüberschuß auf 98 (133) Familien zurück.

Die Infektionskrankheiten spielten wieder eine bescheidene Rolle, standen doch schon der Mumps mit 29 (2), die Masern und Röteln mit 25 (15), die Spitzen Blattern mit 17 (16) und die Tuberkulose mit 12 (7) Fällen an der Spitze der Meldungen. In die Berner Spitäler traten 10 334 (10 515) Patienten ein, was der Frequenz im Parallelquartal 1963 annähernd entspricht, darunter rund 39 (40)% in Bern wohnhafte.

Die Wohnbautätigkeit erwies sich als äußerst bescheiden, wurden doch bloß 79 (203) Logis bezugsbereit; 69 (203) entfielen auf Neubauten. Der Abgang bestand aus 48 (27) Logis, davon 36 (27) infolge Abbruchs. Somit kam es nur zu einem Nettozuwachs von 31 (176) Wohnungen, von denen 12 (14) bloß ein Zimmer aufwiesen.

Als Symptom der heutigen Wohnungsmarktlage darf die Tatsache angeführt werden, daß Ende September 1964 beim Städtischen Wohnungsamt kein (1) sofort beziehbares Logis zur Weitervermietung angemeldet war.

Der Berner Index der Konsumentenpreise (August 1939 = 100) zog von 206,9 Punkten im Juni 1964 leicht um 0,7% auf 208,4 Punkte im September 1964 an. Die in die Rechnung einbezogenen Artikel und Dienstleistungen stellten sich demnach im Durchschnitt um über 108% teurer als vor dem Krieg. Unter den Gruppenindices erhöhte sich jener für Nahrung nur von 222,2 um 0,5% auf 223,2 und der Heizungs- und Beleuchtungsindex von 156,7 um 0,1% auf 156,9. Ein etwas größerer Preisauftrieb zeigte sich bei der bereits schon außerordentlich verteuerten Bekleidung, deren Index von 269,5 um 1,2% auf 272,6 anstieg, bei der Reinigung mit einer Indexerhöhung von 248,7 um 2,3% auf 254,3 sowie bei der Gruppe Verschiedenes mit einer Zunahme von 182,3 um 1,5% auf 185,0 Punkte.

Über die Lage am Arbeitsmarkt gibt die noch geringer gewordene Zahl der beim Städtischen Arbeitsamt gemeldeten Stellensuchenden Aufschluß. Ende Juli 1964 waren es 15 (27), Ende August 16 (26) und Ende September 14 (45), worunter bloß 4 (6), 2 (3) bzw. 3 (9) Ganzarbeitslose. Zudem traf es bei der Stellenvermittlung des genannten Amtes im Berichtsvierteljahr nur 30 (32) Stellensuchende je 100 offene Stellen. Unter den bis zur Jahresmitte auf 8186 (8532) verringerten Mitgliedern der Arbeitslosenversicherungskassen war diesmal keines ganzarbeitslos; schon in der entsprechenden Vorjahreszeit mußten nur für 70 Bezugstage Ganzarbeitsloser 1010 Fr. aufgewandt werden. Die Bezugstage teilarbeitsloser Mitglieder beschränkten sich auf 36 (65) mit 1089 (1078) Fr. Auszahlungen.

Für Überzeit- und daneben für vorübergehende Nacht- und Sonntagsarbeit wurden 112 054 (149 084) Arbeitsstunden oder rund ein Viertel weniger bewilligt, was vor allem mit dem geringeren Interesse der Metall- und Maschinen-, aber auch der graphischen Industrie an ihnen zusammenhängt, während der Nahrungs- und Genußmittelindustrie bedeutend mehr Überzeitstunden als im Parallelvierteljahr 1963 bewilligt werden mußten.

Die Abzahlungskäufe mit Eigentumsvorbehalt ließen um rund 8% auf 378 (410) nach, doch stellte sich die Kaufsumme mit 3,536 (3,085) Mio Fr. 15% höher. Die Anzahlungen betrugen durchschnittlich 32 (28) %.

Die billetsteuerpflichtigen Veranstaltungen zählten 1,026 (1,100) Mio und die Kinos im besondern 0,597 (0,627) Mio Besucher, was einen Frequenzausfall von fast 7 bzw. 5% gegenüber der gleichen Vorjahresperiode darstellt.

Die Zahlungsbefehle gingen leicht auf 8337 (8450) zurück, wobei jedoch der Anteil der Steuerbetreibungen 3543 (2681) erreichte. Konkurse wurden 11 (13) eröffnet.

Der Fremdenverkehr war lebhafter, verzeichneten doch die Beherbergungsbetriebe 82 417 (78 684) Arrivées und 141 628 (135 790) Übernachtungen, d.s. rund 5 bzw. 4% mehr als im Parallelquartal 1963. Zum Aufschwung trug sowohl der Inland- wie der Auslandgästeverkehr bei. Letzterer wies mit 60 728 (58 543) abgestiegenen Gästen und 99 685 (96 801) Logiernächten eine Vermehrung um rund 4 bzw. 3% auf. Die Ausnützung der 2036 (2036) verfügbaren Gastbetten erreichte rund 76 (72) %. Die Zahl der vorhandenen, d. h. der verfügbaren samt den abgeschlossenen Fremdenbetten, betrug in Bern ebenfalls 2036 (2040) und in Bern und Umgebung 2363 (2336).

Die Städtischen Verkehrsbetriebe registrierten einen mehr als dreiprozentigen Frequenzzuwachs auf 17,108 (16,560) Mio Passagiere. Der Postverkehr war in allen von uns berücksichtigten Sparten größer. Telegramme wurden 46 752 (48 898) oder gut 4% weniger aufgegeben. Die Telephongespräche blieben mit 19,219 (19,454) Mio praktisch unverändert.

Die Straßenverkehrsunfälle gingen um über 4% auf 503 (526) zurück, jene mit Personenschaden sogar um fast 17% auf 219 (263). Bei diesen gab es 267 (316) oder 16% weniger Verunfallte, darunter 3 (4) Getötete. Von den 637 (655) Unfallursachen lagen 94 (88) % beim Fahrzeugführer und nur 4 (6) % beim Fußgänger.

Die ausgerichteten Armenunterstützungen waren mit 1,691 (1,593) Mio Fr. um 6% größer als im entsprechenden Vorjahresabschnitt.

Die Gasabgabe an Private nahm um fast 8% auf 3,304 (3,576) Mio m³ ab. Der Wasserverbrauch stieg um 13% auf 7,461 (6,630) Mio m³. Die Lieferung elektrischer Energie im eigenen Versorgungsbereich war mit 92,916 (91,702) Mio kWh nur wenig größer und jene an andere Werke beschränkte sich diesmal auf 17,900 (34,046) Mio kWh.

In der Kehrichtverbrennungsanlage wurden 7463 (6772) t oder ein Zehntel mehr Kehricht verbrannt, darunter 6203 (5425) t Berner Hauskehricht; die Dampfabgabe ließ mit 2019 (2111) t etwas nach, die Wärmelieferung erreichte 3028 (2287) Mio kcal.

Der Schlachthof kontrollierte 42 299 (41 390) q oder 2% mehr Fleisch, wobei der Anteil des Fleischgewichts aus Schlachtungen aber um fast 3% auf 25 510 (26 180) q abnahm, während sich die Fleischzufuhren um über 10% auf 16 789 (15 210) q vermehrten. Des weitern wurden 24 (30) q Kaninchen, 4362 (2322) q Geflügel, 25 (77) q Wildbret und 832 (779) q Fische in das Stadtgebiet eingeführt.

Im Tierpark Dählhölzli ließ die Frequenz des Vivariums um 8% auf 45 247 (49 196) Personen nach.

Das Wetter war wärmer und wesentlich trockener, die Bewölkung bedeutend geringer und die Sonnenscheindauer viel länger als die langjährigen Durchschnitte für diese Jahreszeit erwarten ließen.